

Datenjournalismus

als

Vertiefungsartikel der Vorlesung Grundlagen Open Data und Open Government
mit Vertiefung

an der

Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät

der Universität Bern

eingereicht bei

Dr. Matthias Stürmer

Institut für Wirtschaftsinformatik

Forschungsstelle Digitale Nachhaltigkeit

von

Weber, Viviane

von Menziken

im 7. Semester

Matrikelnummer: 11-111-119

Studienadresse:

Rütiweg 4

5706 Boniswil

(Tel. 079 655 76 40)

(E-Mail: viviane.weber@students.unibe.ch)

Bern, 3. September 2015

Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung.....	1
1.1 Thematische Einführung	1
1.2 Motivation.....	2
2. Fragestellung/Hypothese.....	2
2.1 Fragestellung.....	2
2.2 Hypothese	2
3. Forschungsstand, Literatur zu Datenjournalismus.....	3
6.4 Schlussfolgerung	5
7. Bibliographie.....	5
7.1. Literatur	5

1. Einleitung

1.1 Thematische Einführung

In meinem folgenden Vertiefungsartikel setze ich mich mit dem vielschichtigen Themenbereich des „Datenjournalismus“ auseinander. Ich möchte aufzeigen, inwiefern und ob der Datenjournalismus die heutige Medienlandschaft verändert oder gar revolutioniert hat. Vorab eine kleine Definition des Begriffes „Datenjournalismus“:

„Datenjournalismus (englisch data driven journalism) ist eine Form des Online-Journalismus, die sich ab 2005 aus der älteren computergestützten Recherche entwickelte. Gemäß der Open-Data-Idee bedeutet Datenjournalismus nicht nur die Recherche in Datenbanken, sondern die Sammlung, Aufbereitung, Analyse und Publikation öffentlich zugänglicher Informationen sowie ihre Verarbeitung in klassischen journalistischen Darstellungsformen. Dabei stützt sich der Datenjournalismus sowohl auf die Informationsfreiheitsgesetze in vielen demokratischen Staaten, die Verwaltungen nach dem Öffentlichkeitsprinzip zur Herausgabe ihrer Informationsbestände verpflichten, als auch auf das organisierte Whistleblowing großer Datenmengen, das mit Internetplattformen wie WikiLeaks an Bedeutung gewann. Bei nicht in maschinenlesbarer Form vorliegenden

Datenmassen gewinnt das Element des Crowdsourcing an Bedeutung für den Datenjournalismus.“¹

1.2 Motivation

Da ich neben meinem Studium in einem 50%-Pensum als Redaktorin bei den AZ Medien angestellt bin und daher fast täglich mit dem Themenbereich Journalismus beziehungsweise mit Journalisten in Berührung komme, hat mich der Bereich „Datenjournalismus“ während der Veranstaltung „Open Data and Open Gouvernement“ verständlicherweise am meisten interessiert und zum Nachforschen angeregt. Gerne wollte ich mehr über die Möglichkeiten dieser „neuen“ Rechercheart erfahren und inwiefern sie die Arbeit von Medienschaffenden verändert oder gar revolutioniert hat. Ist diese Weise des Journalismus die Zukunft? Geht man mit dem schonungslosen Veröffentlichen von Zahlen nicht ein Stück zu weit und dreht man sich solche Daten nicht genau so zu Recht, wie es eine gute Titelstory verlangt? Denn wie Matthias Stürmer bereits während der Veranstaltung treffend bemerkte: „Hinter solchen Zahlen, Statistiken und anschliessend Visualisierungen stecken immer noch Menschenleben, die es zu ehren und respektieren gilt.“

2. Fragestellung/Hypothese

2.1 Fragestellung

Anhand des aktuellen Forschungsstandes zum Thema „Datenjournalismus“ versucht der vorliegende Vertiefungsartikel die folgende Fragestellung zu beantworten:

Hat der Datenjournalismus unsere Medienlandschaft in der Schweiz verändert?

2.2 Hypothese

Laut Anette Lesslöhlmann, Leitung Studiengang Wissenschaft – Medien – Kommunikation am Institut für Technologie in Karlsruhe, antwortet der Datenjournalismus auf eine verdatete Welt, die ihre gesellschaftlichen Prozesse häufig in Datensätzen dokumentiert und ablegt. Hier kann der Journalismus sein eigentliches „Alleinstellungsmerkmal“, sprich nicht interessensgetriebene Berichterstattung, ausbauen, bürgernah arbeiten und auf echte Interessen seines

¹ Lorenz Matzat (2010), Data Driven Journalism: Versuch einer Definition

Publikums antworten, das zum Beispiel wissen will, was mit seinen Steuergeldern passiert. Durch diese Form der Berichterstattung werden somit Zeitungen wieder volksnaher und solche Artikel regen vermehrt zur Interaktion zwischen Leser und Autor an. Ausserdem enthält der Datenjournalismus fast schon einen aufklärerischen Charakter, da er auf offen zugängliche Daten angewiesen ist und daher die Grenzen von Open und Non Open Data hinterfragt und eventuell gar neu zieht.²

3. Forschungsstand, Literatur zu Datenjournalismus

Der Datenjournalismus wird besonders seit Mitte des 21. Jahrhunderts, sprich ab 2005, vermehrt in wissenschaftlichen Publikationen thematisiert. Dabei gilt es sicherlich Adrian Holovaty's Text „A fundamental way newspaper sites need to change“ aus dem Jahr 2006 zu erwähnen. Er appellierte darin, dass sich die Journalisten verändern, an die neuen digitalen Möglichkeiten anpassen und ihre Recherchemethoden auf Daten erweitern sollen. Ganz nach dem Motto: „Journalists should have less of a concern of what is and isn't "journalism," and more of a concern for important, focused information that is useful to people's lives and helps them understand the world. A newspaper ought to be that: a fair look at current, important information for a readership.“³ Ein weiteres zentrales und neueres Werk über den Datenjournalismus ist sicherlich die 2012 erschienene Publikation „The Data Journalism Handbook“ von den Herausgebern Jonathan Gray, Liliana Bounegru und Lucy Chambers. Darin kommen Autoren von unterschiedlichen hochkarätigen Zeitungen wie der New York Times, von Zeit Online oder auch Guardian zu Wort. Es wurde in einem 48 Stunden-Workshop erstellt, geleitet vom Europäischen Journalismus Zentrum sowie der „Open Knowledge Foundation“. Darin wird Datenjournalismus als die Zukunft dargestellt und unverzichtbar für moderne Zeitungen oder andere Medien. Doch für guten Datenjournalismus sei das heutige Basiswissen und Handwerk von Medienschaffenden nicht mehr ausreichend, wie Jerry Vermanen der niederländischen News-Website Nu.nl in der Publikation argumentiert.⁴ Auch sei es ein Weg, um vertiefte und wahrheitsgetreuere Geschichten zu erzählen, wie Sarah Slobin vom Wall Street Journal in dem

² Annette Leßmöllmann (2012), Datenjournalismus: Chance für den Journalismus von morgen.

³ Adrian Holvoaty (2006), in: A fundamental way newspaper sites need to change.

⁴ Jerry Vermanen (2012), in: The Data Journalism Handbook, S. 6.

Handbuch weiter ausführt.⁵ Laut dem Handbuch kommt ein moderner Journalist für eine gute Story nicht mehr am Datenjournalismus vorbei. Weiter hat sich auch der deutsche Journalist und Unternehmer Lorenz Matzat intensiv und in mehreren Artikeln mit dem Thema Datenjournalismus auseinandergesetzt. Laut ihm öffnet diese Rechercheform neue Türen und verhilft zu mehr Interaktion mit den Lesern. So sagt er beispielsweise in seinem 2011 veröffentlichten Artikel „Datenjournalismus und die Zukunft der Berichterstattung“: „Data-driven journalism ist nicht nur Recherche sondern auch Veröffentlichungsformat; es kann Lesern Recherche-Umgebungen bieten, die den Einstieg in große Datensätze ermöglichen und diese dabei gleichzeitig in den Kontext klassischen Journalismus‘ setzen: Berichterstattung, Hintergrund, Analyse, Reportage.“ Zudem prophezeit er, dass es in Zukunft ein Grossteil der Journalisten nicht mehr brauchen wird, denn mittels Spracherkennung werde in den kommenden Jahren vermehrt automatisch transkribiert. Daher müssen sich Medienschaffende auf das neue Feld des Datenjournalismus stürzen und immer mehr werde Geld in solche Recherche-pools investiert werden.⁶ Simon Rogers, Leiter des Data Blog vom „The Guardian“. bezeichnet in einem Interview mit dem „Medium:online. Dem Magazin für Journalisten“ 2010 Datenjournalismus als „ultimativer Ausdruck für freien Zugang zu jeglichen Informationen“. Er prophezeit gar: „Bis vor einigen Jahren ging es vor allem um Meinung. Die Leute wollten [im Internet] mitteilen, was sie denken. Jetzt aber, glaube ich, wollen die Leute zunehmend herausfinden, was die Fakten sind.“⁷ Allerdings wird in den meisten Publikationen stets von einer Zukunftsvision gesprochen. Denn Datenjournalismus wird heute immer noch zu wenig betrieben. Dies sehen einige Journalisten wie beispielsweise Lorenz Matzat in seinem am 14. Juli 2015 erschienen Blogtext „Aus Datenjournalismus sollte Journalismus über Daten werden“ als herber Verlust. Denn wie er darin aufzeigt, besteht nach wie vor eine grosse Leerstelle. Nämlich im Bereich des Internets, das enorm datengetrieben sei und unsere Gesellschaft in allen Lebenssituatione beeinflusst. Dort gäbe es laut Matzat Nachholbedarf.⁸

⁵ Sarah Slobin (2012), in : The Data Journalism Handbook, S. 10.

⁶ Lorenz Matzat (2011), Datenjournalismus und die Zukunft der Berichterstattung.

⁷ Simon Rogers (2010), Freie Daten für alle, in: „Medium.Online. Das Magazin für Journalisten“.

⁸⁸Lorenz Matzat (2015), Aus Datenjournalismus sollte Journalismus über Daten werden.

6.4 Schlussfolgerung

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass der Datenjournalismus sicherlich unsere Medienlandschaft verändert und mitgeprägt hat. Denn er ist je länger je mehr unverzichtbar für qualitativ hochstehende Medien, um mitzuhalten und Ihren Lesern eine vertiefte Berichterstattung zu ermöglichen. Ausserdem fördern, wie bereits in früherer Literatur zum Thema Datenjournalismus thematisiert wurde, sogenannte DDJ-Stories die Identifikation mit den Inhalten und daher auch den Interaktionsspielraum von Seiten der Leser. Datenjournalismus ist zudem ein wichtiges Instrument, um Transparenz und Zugang zu allen Informationen zu schaffen, wie Simon Rogers vom britischen „The Guardian“ 2010 betonte. Denn öffentliche Daten und die Veröffentlichung von Fakten werden erst gefordert, wenn man sie benötigt und weiss, wie Daten zu interpretieren sind. Dieses Handwerk wird Datenjournalisten je länger je mehr gegeben sein. Trotz dieser Entwicklung gibt es stets Stimmen, wie diejenige von Lorenz Matzat, die aufzeigen, dass Datenjournalismus einen langen Weg vor sich hat, bis er sein ganzes Potential, zum Beispiel in Sachen Daten aus dem Internet, ausgeschöpft hat. Man darf also in Zukunft gespannt sein und die Augen in Print- und sonstigen Medien offenhalten.

7. Bibliographie

7.1. Literatur

Gray, Jonathan, Bounegru, Liliana, Chambers, Lucy (Hrsg.), The Data Journalism Handbook, Kalifornien, 2012.

Holovaty, Adrian, A fundamental way newspaper sites need to change, in: holvoaty.com, 6. September 2006.

Leßmöllmann, Annette, Datenjournalismus: Chance für den Journalismus von morgen, in: Journalistik-Journal, 29. März 2012.

Matzat, Lorenz, Aus Datenjournalismus sollte Journalismus über Daten werden, in: Datenjournalist.de, 14. Juli 2015.

Matzat, Lorenz, Data Driven Journalism: Versuch einer Definition, in: Open Data Network, 13. April 2010.

Matzat, Lorenz, Datenjournalismus und die Zukunft der Berichterstattung, in: Datenjournalist.de, 5. Januar 2011.

Stray, Jonathan, Freie Daten für alle, in: medium.online. Magazin für Journalisten, Ausgabe 9, 2010.